

Der Wert des Steinröschens

Fortsetzung von Seite R1
so vorsichtig wie möglich, um das Mühlrad des Lärchenlochs zu schonen. Zwar gibt es in Bräun noch einen Schreiner, der Mühlen und Räder baut. Doch Ersatzteile sind teuer. Plunger freut sich, wenn er sieht, wie alte Mühlen in der Gegend nach 30 Jahren Stillstand wieder angeworfen werden. „Die haben alle zugemacht, weil es nicht mehr rentabel war“, sagt er. Doch langsam begriffen die Menschen, dass es sich lohne, altes Kulturgut zu erhalten.

Im Nachbarsprengel St. Oswald kam Martha Mulser auf der Flucht vor dem Alltag zum naturnahen Pflanzenbau. Vier kleine Kinder hielten sie auf Trab. Mit gerade 20 Jahren war sie zu Mann und Schwiegereltern auf den Pflegerhof gezogen. Im familiären Getümmel wurde ihr klar: Sie brauchte einen Ort für sich allein. „Mein kleiner Kräutergarten wurde mein Refugium.“ 1982 legte sie ihn am Hang hinterm Haus an, gleich unterhalb der alten Burgruine. 800 verschiedene Heilpflanzen und Kräuter wachsen hier, darunter allein 50 Salbei-, 40 Minze- und 20 Basilikumsorten. Im kurzen Alpengsommer bilden sie eine üppige, duftende Blütenflut, die nun einen preisgekrönten Biogarten bildet. Schon als Kind war die heute 57-Jährige, die auf einem Bauernhof aufwuchs, am liebsten im

Urlaubstipp
Segeltörns im karibischen Meer
Karibik-Flair, traumhafte Palmstrände und azurblauen Ozean erleben Sie an Bord des Großseglers Eye of the Wind. Von Januar bis März unternimmt der komfortable ausstattete Zweimaster ein- und zweiwöchige Segelreisen rund um die Dominikanische Republik, Jamaika, Kuba, die Bahamas und Bermuda.

Garten. Großmutter und Vater gaben ihr Kräuterwissen an sie weiter. Als Martha Mulser ihren eigenen Garten anlegte, hatte sie die Vision eines Stücks Natur voller Mischkulturen. Das bedeutet mehr Arbeit bei der Ernte, wenn man von Reihe zu Reihe springen muss, hat aber auch Vorteile: wenig Krankheiten und Schädlinge. 1985 begann sie, Heilkräuter und Tees auf Bauernmärkten zu verkaufen, bald darauf übertrug Martha Mulser zu den Gründungsmitgliedern des Bundes alternativer Anbauer, die sich zum ökologischen Obst- und Gemüsebau verpflichteten. Als ihr Mann 1994 starb, erwies sich der Garten als Segen: Er bot Ablenkung, Trauerbewältigung und Existenzsicherung zugleich. 2014 wurde sie mit dem „Premio de Terra“ als eine der sechs innovativsten Landwirtinnen Italiens ausgezeichnet. Trotzdem möchte sie die Verantwortung für Garten und Hofladen bald an ihre Tochter abgeben, eine gelernte Gärtnerin. Martha Mulser freut sich auf die Zeit, in der sie den Garten nur noch genießen wird. So wie jetzt sonntags, wenn kein Mensch da ist. „Oder ganz früh am Morgen. Dann gehe ich durch den Garten, zapfe hier und klaube da. Das ist Balsam für die Seele.“

— Mehr zum Thema Südörtl im Sonntag, Seite 6

BEI AIR
20 km feinsten Sandstrand!
1x Df. Buffet ab 74 p.P./DZ
5x Df. Buffet, 5x Abendbuffet
Strandurlaub
16. 8. - 6. 9. ab 472 p.P./DZ
Spätsommer/goldener Herbst
6. 9. - 4. 10. ab 429 p.P./DZ
4. 10. - 1. 11. ab 365 p.P./DZ
Störtebecker Festspiele
3x Df. Buffet, 2x Abendbuffet
5x Eintrittskarte im Kongi 1 am 2 Tag
16. 8. - 5. 9. ab 292 p.P./DZ
Kids ab 6 J. 19€ U/HP im Elternz.
Fahrradverleih vor Ort!
inkl. Nutzung Pool, Sauna, + WLAN
Weitere attraktive Arrangements unter:
Hotel Arkona Dr. Hutter & K.
Waldsiedlung 3, Glöwe / Rügen
www.bei-air-hotels.de
service@bei-air-hotels.de
Telefon: 038302 7470

Elf Jahre lang haben sie die Militärjunta in El Salvador bekämpft. Heute führen Ex-Guerilleros zu ihren einstigen Verstecken

VON MARC VORSATZ

Dieses Trekkingabenteuer startet so ungewöhnlich wie emotional. Unser alter Toyota-Jeep stoppt schnaufend und klappert vor dem kleinen Revolutionsmuseum von Perquin. Benjamin Rivera und Santos Amaya, die Wanderführer, wollen uns einstimmen auf unsere Tour durch die schicksalhafte Ecke des kleinsten mittelamerikanischen Landes im Grenzgebiet zu Honduras. Wo sich einst Gewerkschafter, Intellektuelle, Kommunisten, ja sogar die Bauern, gegen das totalitäre Regime der Militärjunta unter Präsident Duarte erhoben und wohnen sich auch heute nur selten ausländische Touristen verirren. Unscheinbar wirkt das Museum, seine Artefakte jedoch sind umso bewegender. Teile abgeschossener Kampffüße, erbeutete Maschinengewehre, mobile Sendeantennen des Untergrundkanals Radio Venceremos, durchlöcherter Stahlhelme, vergilbte Fotos von gefallenen Kameraden. Der Bürgerkrieg von 1980 bis 1991 kostete 70 000 Menschen das Leben. Wir bekommen ein Gefühl für die Einheimischen und ihren Freiheitskampf, für ihr Land, ihre Vergangenheit und Gegenwart. Der mit Bombentrichtern übersäte nahe Hausberg, der Cerro de Perquin, verschafft uns dann auf 1321 Meter einen grandiosen Blick auf die sanfte Berglandschaft des salvadorianisch-honduranischen Grenzgebietes. Aufgelockerte Pinienwälder säumen den Trampelpfad. Die Umgebung ändert sich fortwährend. In den kleibäuerlichen Kaffeepflanzungen ernten junge Frauen singend die roten Früchte. Dann prägen ausgeschnittene goldgelbe Gesteinsformationen das Bild, in denen hier und da höchstens eine Agave Halt findet. Mal durchwandern wir fruchtbare, von kalten Gebirgsbächen gespeiste Täler, wo üppige Bananenstauden auf vorfreudlich gedeihen. Satgrünige Wiesen mit gelber Blütenpracht überwehren ganze Hanglagen, und Kolibris und Bienen finden reichlich Nektar. Doch die Stars der Landschaft sind die bunten Tukane mit ihrem überdimensionalen Schnabel.

Manchmal windet sich der Pfad durch hohes Gestrüpp

Wie friedlich sich doch die Natur im Vergleich zu den Hinterlassenschaften des Bürgerkriegs präsentiert, der in dieser Gegend am blutigsten ausgetragen wurde. Die Provinz Morazan galt als die Hochburg der Guerilleros. Hier waren die Freiheitskämpfer zu Hause, verfierten über gute Netzwerke, Höhlen und dichtes Unterholz boten ihnen Schutz. Plötzlich bleibt Benjamin wie angewurzelt stehen und deutet auf ein Plateau. Das Fernglas bietet uns einen tierisch-schönen Anblick. Zwei Ozelot-Junge toben ausgelassen umher, die Mama erträgt die spielerischen Angriffe offenbar mit Engelseudul, dabei nie den Überblick verlierend. Längst hätte sie uns entdeckt, weiß Benjamin. Doch sie scheint wohl zu wissen, dass von uns keine Gefahr ausgeht. Wir befinden uns im Sapo River Naturschutzgebiet. Begegnungen mit Ozelots seien trotzdem sehr selten geworden. Rund 90 Prozent des Primärwaldes von El Salvador wurden bereits abgeholzt. Nur im Norden des Landes an der Grenze zu Honduras finden sich überhaupt noch größere zusammenhängende Waldgebiete. Als es bereits stockfinster ist, erreichen wir endlich den Skorpion-Fluss. Mit einem Mal wird es richtig spannend und irgendwie auch unheimlich. Denn auf der anderen Seite warten bereits zwei Kom-

KARIBIK & LATEINAMERIKA Abenteuer abseits der Strände

Auf dem Tanzplatz des Teufels



Alles Banane in El Mozote. Wo einst einer der Brennpunkte des Bürgerkriegs von El Salvador war, stapfen heute Trekker. Foto: Marc Vorsatz

mandeure der einstigen Guerilla-Batalione auf uns: Jose Serafin Gómez Luna und Jorge Antonio Portillo. Bei dem Gedanken, was die beiden Männer wohl in elf Jahren Bürgerkrieg erlebt und auch getan haben, möchten wir am liebsten gar nicht mehr durch den Fluss waten. Doch auf der anderen Seite steht auch unsere Öko-Lodge inmitten der Wildnis. Und diesseits des Flusses? Skorpione? Nachtaktive Pumas?



Jorge Antonio Portillo kämpfte einst im Bürgerkrieg

Die Begrüßung ist überraschend angenehm. Fast schüchtern schütteln uns die beiden älteren Männer die Hand. Klein sind sie. Viel kleiner als erwartet. Bewaffnete Latino-Rambos hatten wir befürchtet und irgendetwas auch erhofft. Eine Mischung aus Erleichterung und Enttäuschung stellt sich nun ein. Mit den gefüllten Pappas kommt die Unterhaltung langsam in Schwung. Im zarten Alter von sieben Jahren kam Serafin in den Rebellen. Wie genau, will er nicht verraten. Bestimmte Fragen, zum Beispiel nach Kindersoldaten in Reihen der Rebellen, werden höflich, aber konsequent ausweichend beantwortet. Doch

insgesamt sind die beiden sehr auskunftsbereit und hochofren über das Interesse an ihrem Leben. Sehen sie dies doch auch als Wertschätzung ihres damaligen Befreiungskampfes. Anerkennung, die ihnen im Land oft verwehrt wird.

Bis tief in die Nacht lauschen wir ihren Anekdoten. Die beiden sind hervorragende Geschichtenerzähler. Dabei haben sie nie eine Schule von innen gesehen. Und sie sind noch bessere Guides, wie wir am nächsten Tag feststellen konnten. Sie führen uns durch ihr Revier, zur Cueva del Murciélago zum Beispiel, der Höhle der Fledermause, von wo aus der legendäre Rebellenführer Radio Venceremos in den Äther funkte. Zeigen uns die Überreste ihrer Kommandozentrale im benachbarten Dorf La Guacumaya und bringen uns zu den kleinen Wasserfällen El Caracol und El Perol. Nach wochenlangen Aufenthalten im Busch seien dies die schönsten Duschen der Welt für die Untergrundkämpfer gewesen. Doch sicherlich auch die gefährlichsten. An solchen Plätzen mussten sie immer mit Scharfschützen der Armee rechnen.

Nach einem schweißtreibenden Anstieg auf 1379 Meter bietet sich uns wieder ein Panoramablick der Extraklasse. Vom Pericon Hill aus erblicken wir Richtung Südwest das tiefe Blau des Pazifiks.

TIPPS FÜR EL SALVADOR

Zwei Tage unterwegs mit einem Ex-Guerilla-Kommandeur

ANREISE
Zum Beispiel mit Air France/Avianca via Paris und Panama City nach San Salvador für rund 900 Euro. Alternativ via Amsterdam und Panama City mit KLM/Copa Airlines.

Honduras von Hauser Exkursionen nach Perquin, ab Mitte Oktober gibt es acht Termine, jeweils 14 Tage, Reisepreis ab 2190 Euro (im Internet: hauser-exkursionen.de); Telefon: 089/2350060

Das Guerilla-Trekking lässt sich mit einer achtägigen Rundreise El Salvador beim Mittelamerika-Spezialisten travel-to-nature kombinieren. Die Reise kostet inklusive Unterkunft, Verpflegung, Transfers und Reiseleitung ab 1515 Euro, Einzelzimmer ab 1895 Euro, ohne Flug; telefonische Auskunft: 07634/505515, Internet: travel-to-nature.de

PAUSCHAL
Unter anderem führt die Wanderreise „Zentralamerika hautnah – El Salvador, Nicaragua, Honduras“ ab 1749 Euro (limitiertes Kontingent) pro Person buchbar. Hinzukommt ein „Serviceentgelt“ in Höhe von neun Euro pro an Bord verbrachter Nacht. Auskunft in Reisebüros.

TREKKING
Die zweitägige Tour mit einem Ex-Guerilla-Kommandeur von Perquin nach El Mozote, inklusive Vollverpflegung, Transfers und Übernachtung kostet ab 85 US-Dollar pro Person, Prodetur-Perkurlisten, E-Mail: rutadepaz.perkin@gmail.com

AUSKUNFT
Botschaft von El Salvador, Telefon: 030/2064660, Internet: elsalvadoralemania.de
Offizielle Tourismuswebsite: elsalvador.travel



GUATEMALA HONDURAS EL SALVADOR
San Salvador Morazan Perquin La Guacumaya Berlin Tsp/Hörsfel

Laboling
Kleine Gruppen
Inhaltsreiche auf einem Segelboot
Kochkurs
Freizeitaktivitäten
Unterkunft
Bildungsurlaub
ITALIENISCH LERNEN, SIZILIEN ERLEBEN!
SPANIEN
Ferienwohnungen
POLEN
Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg, 14 Tage ab 399,- €
HAUSAUFGABE inkl. Tel. 0 04 89 43 55 61 98
AMERIKA
www.laboling.com
www.sprechcafe.reisen
Für die schönste Zeit im Jahr.
Ihr Angebot im Reisemarkt
TAGESPIEGEL
AMERIKA KOMPLETT
Mittel- & Alaska
Mittel- & Südamerika

REISEKISTE
Lateinamerika
Kolumbien & Ecuador
Kaffe und Koloniale
Als Weltkulturerbe weist die Altstadt von Quito spanische, flämische, maurische und präkolumbianische Architektur auf. Preisbeispiel: Die elftägige Reise kostet mit Flug, zehn Übernachtungen und allen Ausflügen ab 3299 Euro pro Person im Doppelzimmer. Auskunft in den meisten Reisebüros oder im Internet unter meiers-weltreisen.de
BOLIVIEN
Salzwästen und Silberminen
Durch ein noch recht unbekanntes Reise-land führt die zwölftägige Bolivien-Tour: Teilnehmer lernen noch heute stark in ihren Traditionen verwurzelte indigene Kulturen, Boliviens trübste Hauptstadt und die große Salzwüste Salar de Uyuni kennen, erkunden die Silberminen von Potosí und die Kolonialarchitektur von Sucre. Die Rundreise startet an ausgewählten Sonntagen mit maximal 16 Teilnehmern in La Paz und ist ab 939 Euro (ohne Flug) pro Person buchbar. Telefonische Auskunft: 080 24/47 490, Internet: intrepidtravel.de Tsp
REISE: Sonntagsbeilage des Tagesspiegels. Redaktion: Gerd W. Seidemann